

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0043

**LOG Titel:** Das I. Capitel

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

# Der Prophet Jonas.

## Das I. Capitel.

### Einleitung.

Jonas flüchtet nach Tharsis, da er von Gott Befehl empfangen hatte, nach Ninive zu gehen: ihn überfällt ein Sturm; er wird in die See geworfen, und durch einen Fisch eingeschluckt. Lowth.

### Inhalt.

In diesem Capitel bemerkt man I. die Flucht des Jonas nach Tharsis, um dem Befehle, den er von Gott empfangen hatte, zu entweichen, v. 1-3. II. die Verfolgung des Jonas durch die göttliche Vorsehung auf dieser seiner Flucht, und was ihm darinn widerfuhr, v. 4-17.



Und das Wort des HERRN geschah zu Jona, dem Sohne Amittchai, indem er sprach: 2. Mache dich auf, gehe nach der großen Stadt Ninive, und predige

v. 2. 1 Mos. 10, 11, 12. Jon. 3, 3.

**U.** 1. Und, oder nach dem Engl. nun: im Hebräischer, und. Es war in der Schreibart der Schrift zu dieser Zeit gewöhnlich, eine Dede oder Schrift mit dem Wörtlein, und, anzufangen <sup>459</sup>. Man lese darüber die Anmerk. über Ezech. 1, 1. Polus, Lowth. Der Ausdruck, das Wort des Herrn, ist eine gewöhnliche Beschreibung von einer Weissagung. Was Gott in Ansehung der Stadt Ninive gesprochen haben wollte, das entdeckte er hier dem Jonas, mit dem Befehle, dasselbe denen, die es betraf, bekannt zu machen. Anstatt, geschah, steht im Engl. kam: war mit ihm. Jona heißt Luc. 11, 30. Jonas. Der Name bedeutet eine Taube. Er war von Gath-hepher, einer Stadt von Babylon, 2 Kön. 14, 25.: aber mehr wird daselbst nicht beygefügt; woraus ich muthmaße, daß es ein Ort von geringem Ansehen gewesen, und mehr durch Jonas, als er durch denselben, berühmt ist. Er war der Sohn Amittchai: von was für einem Geschlechte er aber gewesen sey, das erhellet nicht. Dieses Wort geschah zu ihm, nachdem er eine lange Zeit in Israel unter den zehen Stämmen, um die Zeit Jeroboams, des Sohnes Joas, geweissaget hatte. Gesells. der Gottesgel.

**U.** 2. Mache dich auf ic. Mache dich stehendes Fußes fertig, gehe mit aller Eile, und begieb dich mit einer vollkommnen Ergebung des Herzens, zu dem

Werke: gehe, so bald als du bereit bist; setze deine Reise fort, und nimm keinen Anstand. Gehe nach Ninive: der vornehmsten Stadt, oder der Hauptstadt des assyrischen Königreichs, welche durch Assur, nach 1 Mos. 10, 11. gebauet ist; wo derselbe Vers nicht besser also übersetzt würde: er (das ist Nimrod) gieng aus nach Assyrien, und bauete Ninive. Als dann ist Nimrod der Grundleger und erste Erbauer davon <sup>460</sup>. Polus. Es wird hier die große Stadt genannt: und man hat vielen Grund zu vermuthen, daß es eine große Stadt gewesen seyn werde, welche an einem solchen Flusse, wie der Tigris, gebauet war, und so viele hundert Jahre gestanden hatte; nämlich von dem 1719ten Jahre der Welt an, da sie gebauet wurde, bis an das 3124ste Jahr, um welche Zeit Jonas gesandt wurde, wider dieselbe zu predigen und zu weissagen. Während dieser Zeit mag sie, wie leicht zu begreifen ist, wohl zu derjenigen Größe angewachsen seyn, die ihr gemeiniglich zugeschrieben wird: daß sie nämlich 150 Stadien in der Länge, das ist, achtzehn und drey Viertel engl. Meilen, und eils und drey Viertel Meilen von eben dem Maße in der Breite hatte. Man sehe Cap. 3, 3. Polus, Lowth. Gott sendet, da er die große Hartnäckigkeit der Israeliten gesehen hatte, seinen Propheten zu den Heiden, damit diese durch ihr Beispiel Israel zur Bekehrung bewegen möchten: oder auch,

(459) Wenigstens bey einem historischen Vortrage; da denn dieses Wort, seinem Nachdrucke nach, zugleich als eine Versicherung von der Gewißheit der erzählten Sachen angesehen werden kann.

(460) Man sehe den I. Theil dieses Werkes S. 132. und die gelehrte Anmerk. des sel. D. Tellers.

predige wider sie: denn ihre Bosheit ist vor mein Angesicht heraufgestiegen. 3. Aber Jona machte sich auf, um nach Tharsis, von dem Angesichte des Herrn, zu flüchten: und er kam nach Japho hinab, und fand ein Schiff, das nach Tharsis gieng, und er gab die Fracht

auch, damit sie hierdurch desto weniger Entschuldigung haben sollten <sup>(461)</sup>. Gesellsf. der Gottesgel.

Anstatt, und predige, steht im Englischen, und schreye, wider sie: ernstlich und öffentlich. Predige wider die Sünden, und verkündige den schleunigen Untergang der Stadt vorher, wo sie sich nicht bekehren: schreye so, daß es ein jeder hören, oder wenigstens von dem, was gedrohet wird, Kenntniß bekommen kann. Polus.

Denn ihre Bosheit ist vor mein Angesicht heraufgestiegen: Das Geschrey von ihrer Gottlosigkeit ist vor mein Angesicht heraufgestiegen, wie die 70 Dolmetscher die Worte übersetzen; man sehe 1 Mos. 18, 20. Jac. 5, 4. Offenb. 18, 5. Darum werden große Gottlosigkeiten schreyende Sünden genannt. Lowth. Ihre mannichfaltigen und großen Sünden: wie von der Sünde Cains, als er den Abel todgeschlagen hatte, 1 Mos. 4, 10. und von den Sünden Sodoms, 1 Mos. 18, 20, 21. imgleichen von den Sünden der Unterdrücker, Jac. 5, 4. gesagt wird, daß sie laut schrien, daß das Geschrey davon bis in den Himmel hinaufgestiegen war, und daß die Gerechtigkeit keinen Aufschub mehr leiden konnte. Aber ich werde sie noch warnen lassen: gehe hin, Jonas, und sage ihnen öffentlich, daß ihre großen Sünden schwer getrafft werden sollen. Polus.

W. 3. Aber: im Hebräischen, und. Polus.

Jona machte sich auf. Ihm war v. 2. befohlen worden, sich aufzumachen. So that Jona hier: aber es geschah, um seinem empfangenen Auftrage zu entweichen, und nicht, um denselben zu vollbringen; es war, sich wider Gott aufzumachen. Er machte sich auf: oder gieng weg; man sehe 1 Mos. 25, 34. 4 Mos. 24, 25. Polus, Lowth. Er machte sich auf, um zu flüchten. Was bewog ihn dazu? Es ist seltsam, wie er auf die Einbildung kömmt, seinem Gotte und seiner Pflicht entfliehen zu können, und wie er einen festen Schluß machet, es thun zu wollen. Er wollte nach Tharsis flüchten: nach der See, wie einige wollen. Aber dieses sieht einer Herumschwärmung allzuähnlich. Andere sagen, nach Cilicien, und insbesondere nach Tarsen, einer nicht unberühmten Stadt in Cilicien, Aposiq. 21, 39. Noch andere meynen, es sey Tunis oder Carthago in Africa gewesen, wohin Jona zu flüchten gedachte. Eine jede von diesen Mutmaßungen hat einige

Wahrscheinlichkeit: daher überlassen wir dem Leser die Wahl. Polus.

Anstatt, von dem Angesichte des Herrn, steht im Engl. von der Gegenwart des Herrn. Er hat vielleicht gedacht, daß diese Meinung, welche in die Propheten wirkte, sich nicht anders, als in dem Lande von Judäa fühlen ließe: oder er kann aus einer schleunigen Furcht weggegangen seyn; wie unsere ersten Väter sich unter den Bäumen des Gartens vor dem Angesichte des Herrn verbargen, 1 Mos. 3, 8. Es ist gewiß, daß Jona, wenn er mit gelassenem Gemüthe Betrachtungen anstellte, Gottes Allgegenwart erkannte: man sehe v. 9. und Cap. 2, 2. Lowth. Ich kann nicht glauben, daß Jona sich eingebildet haben sollte, der Allgegenwart Gottes zu entfliehen. Er wußte, wie David dieselbe Ps. 139, 7-11. beschrieben hatte: und die gesunde Vernunft lehrete ihn, daß er derselben nicht entfliehen konnte. Vielmehr muß die hier genannte Gegenwart Gottes von demjenigen Orte verstanden werden, wo sich Gott durchgehends zeigte, sein Wort und seinen Willen seinen Propheten zu entdecken, welche Diener des Herrn waren, und als solche vor dem Herrn stunden, als bereit, seine Befehle zu empfangen. Weil nun dieser Befehl dem Jona misfiel, und er, indem er in seinem eignen Lande, dem Thale des Gesichtes <sup>(462)</sup> war, beständig zu diesem Werke gedrungen wurde: so nimmt er sich vor, sich diesem durch die Begehung nach einem andern Orte zu entziehen. Der Wahrscheinlichkeit nach hat er gedacht, daß Gott ihn dazu nicht dringen würde, wenn er nach einem fremden und abgelegenen Lande gezogen wäre, wo sich keine Propheten fänden, und keine prophetischen Nührungen gefühlet würden. Japho oder nach dem Engl. Joppa, war ein wohlbekannter Hafen an dem mittelländischen Meere, der ist Jaffa heißt, und vor alters Japho, Jos. 19, 46. genannt wurde. Polus.

Und fand ein Schiff: das nach dem Orte, wohin er wollte, zu segeln verbunden und fertig war. Polus. Tharsis ist entweder Carthago, oder Tunis, oder Tarse in Cilicien. Die Gelehrten meynen, daß verschiedene Deter dieses Namens gewesen sind, welche wegen der Handlung bekannt waren: einer in Spanien; und ein anderer in Indien. Dieser letzte wird wahrscheinlicher Weise in Cilicien gewesen seyn. Schiffe von Tharsis bedeuten überhaupt

(461) Oder noch vielmehr, damit sich die allgemeine Gnade Gottes auch an ihnen nicht unbezeuget lassen, und sie, wo sie die Heilsordnung nur annehmen wollten, der Seligkeit gleichfalls theilhaftig machen mochte.

(462) Dieser Ausdruck zielt auf Jes. 22, 1. 5. Lutherus giebt es daselbst: das Schauthal.

Fracht davon, und gieng in dasselbe hinunter, von dem Angesichte des HERRN, nach Tharsis zu gehen. 4. Aber der HERR warf einen großen Wind auf die See; und es ward ein großer Sturm in der See: so daß das Schiff zu brechen gedachte. 5. Da fürchteten sich die Seeleute, und riefen ein jeder zu seinem Gotte, und warfen die Gefäße, die in dem Schiffe waren, in die See, um es von denselben zu erleichtern: aber Jona war hinunter an die Seiten des Schiffes gegangen, und lag, und war

haupt Handels- oder Kauffarteysschiffe. Man lese die Anmerkung über Jes. 2, 16. Der Grund von des Jonas Abneigung, seinen empfangenen Auftrag zu vollführen, wird noch in der Anmerkung über Cap. 4, 2. erwogen werden. Polus, Lowth.

Und er gab die Fracht davon 2c. Er ward alsbald mit dem Schiffer einig, und bezahlte, ob es gleich nicht gewöhnlich war, voraus, so daß er damit nicht wartete, bis er in den Hafen gekommen wäre, wo er seyn wollte. Ja er gieng alsbald an Bord, und, weil er in einer verdrüßlichen Gemüthsfassung war, hinunter in eine Kajüte oder unter das Verdeck. Dasselbst wartete er, bis sie absegelten, damit er sicher wäre, daß sie nicht ohne ihn abführen. Polus.

B. 4. Aber der Herr, der allmächtige und ewige Gott, dessen aufgelegtem Werke Jonas entflohe, warf einen großen Wind auf, oder nach dem Engl. ir., die See. Gott bewahret die Winde wie in Schatzkammern, und sendet sie nun aus, einen Flüchtling, und einen, der sich hartnäckig seinem Befehle zu gehorsamen weigerte, zurückzuholen. Die Größe des Windes, sein plötzliches Aufsteigen und die Art seiner Wirkung zeigten, daß er übernatürlich und von Gott war, der entweder auf sie alle, oder auf den einen und den andern von ihnen, erzürnt seyn mußte. Der Wind aber wehete nicht allein über die See und das Schiff: sondern in der See, als ob er mit den Gewässern der See vermengt wäre; und erschütterte den Kiel des Schiffes, wie ein fürchterlicher Orkan. Polus.

Und es ward ein großer Sturm in der See: in demjenigen Theile der See, wo Jonas mit dem Schiffe war. Dieser Nothe entdeckte den Jonas bald, und redete auf eine erschreckliche Weise zu allen, die in dem Schiffe waren. Sie alle sahen und erkannten, daß dieses vom Himmel kam, und Gottes Finger war. Polus.

Anstatt, so daß das Schiff zu brechen gedachte, heißt es im Englischen so, daß das Schiff beynabe brach. Der Schiffer und das Schiffsvolk gedachten nicht anders, als daß das Schiff und die Güter, und alles verloren gehen würde. Der Ausdruck im Hebräischen lautet so, als ob das Schiff einiges Gefühl von Gottes Forme hatte: als ob es denken konnte, und an seine eigene Schwachheit und die mächtige Hand Gottes gedachte. Polus.

B. 5. Da fürchteten sich 2c. Da dieser wider-

natürliche Sturm sich mit so vieler Gewalt auf der See erhob, wurden sie sehr beängstigt, und fürchteten, daß sie Schiffbruch leiden würden. Es werden die Reisenden auf dem Schiffe nicht gemeldet, als welche, da sie der See nicht gewohnt sind, sehr leicht gedenken, daß sie in Gefahr sind: sondern die Seeleute, die Männer, die zur See erfahren waren, und schon mehr Stürme und Ungewitter überstanden hatten. Polus.

Und riefen: mit lauter Stimme und ernstlichem Flehen, wie Menschen, welche durch Gefahr zu ihrer Pflicht erweckt werden, die sie, so lange sie in Sicherheit sind, vergessen. Polus.

Ein jeder: es war niemand da, der nicht in Furcht war, niemand, der nicht rief: woraus erhellet, daß es ein fürchterlicher Sturm gewesen ist. Polus.

Zu seinem Gotte: zu ihren Abgöttern. Denn sie waren Heiden, die keine Erkenntniß von dem wahren Gotte hatten. Lowth. Hieraus sieht man, daß in dem Schiffe verschiedene Arten von Menschen waren, wovon ein jeder einer besondern Gottheit dienete. Ein jeder rief nun zu dem Gotte, den er ehrete. Aber, wen sie auch anrufen mochten: so riefen sie doch denjenigen nicht an, der den Sturm hatte entstehen lassen, oder ihn stillen konnte. Als nun die Gebethe, welche sie zu ihren falschen Göttern thaten, nicht halfen, sondern die Gefahr beständig fortdauerte, und sie in die See zu sinken fürchteten: so warfen sie die Gefäße 2c. Sie lichtereten das Schiff, um der Versinkung vorzubeugen, wie man in solchen Fällen zu thun pflegt, und warfen die Güter, welche darinne waren, über Bord: nicht als ein Opfer für den Gott des Meeres, oder als eine Versöhnung für den Dieb, wodurch sie diese Güter erlangt hatten, wie einige mutmaßen; sondern, wie die Worte deutlich sagen, um das Schiff zu lichten, oder leichter zu machen. Polus.

Um es von denselben zu erleichtern: damit es leichter fortzweihen, und mehr wider die See wirken möchte, als da es schwer beladen war. Polus.

Aber Jona: die schwereste Last und einzige Ursache der Gefahr des Schiffes und des Volkes. Polus.

War hinunter an die Seiten des Schiffes gegangen: in eine Kajüte an einer von den Seiten des Schiffes, wohin er gegangen war, ehe der Sturm auffam. So lesen wir, daß Saphtha in den Städten Gileads

war mit einem tiefen Schlafe befangen. 6. Und der Oberschiffer nabete sich zu ihm, und sprach zu ihm, was ist dir, du Fest schlafender? stehe auf, rufe zu deinem Gott, vielleicht wird der Gott an uns gedenken, daß wir nicht vergehen. 7. Ferner sprachen sie, ein jeder zu seinem Mitgesellen; Kommet, und laffet uns Loofe werfen, auf daß wir wissen mögen, um wessentwillen uns dieses Uebel widerfahre: also warfen sie Loofe, und das Loof fiel auf Jona. 8. Da sprachen sie zu ihm; erkläre uns nun, um welches

willen

Gileads begraben wurde, Richt. 12, 7. wo unsere englischen Uebersetzer durch die Redensart, in einer von den Städten Gileads, den Verstand recht ausgedrückt haben. Lowth, Polus.

Und war mit einem tiefen Schlafe befangen: war in einem sehr tiefen Schlafe, wie das Wort bezeichnet <sup>463</sup>. Polus.

B. 6. Und der Oberschiffer, der die Aussicht über das Schiff hatte, und für den sich eine solche Bestrafung wohl schickte, nabete sich zu ihm: weil er ihn nicht sahe, da ein jeder in Bewegung war, und kräftig zu seinem Abgott gerufen hatte, Jonas aber nicht zum Vorwärtigen kam. Polus.

Und sprach zu ihm, was ist dir, du Fest schlafender? Eine geziemende, aber scharfe Bestrafung. Wen was für Art bist du? oder was für einen Gott fürchtest du? Oder bist du gegen alle Drohungen des Himmels taub? Polus.

Stehe auf: erwache, erhebe dich. Polus.

Rufe zu deinem Gott: bitte den Gott, dem du dienest, wie wir alle bereits gethan haben. Vielleicht ist dein Gott mächtiger, als unsere Götter, und kann dieses Ungewitter, das uns so schwer drückt, stillen. Vielleicht, sagt er: sie hatten mit der Anrufung ihrer Götter sich vergebliche Mühe gemacht, urtheilen aber doch, daß dem Jonas zustehet, dieses auch in Ansehung seines Gottes zu versuchen. Polus.

Vielleicht wird der Gott, mit Erbarmen, Hülfe und Rettung, in dieser unserer großen Verlegenheit, an uns gedenken, daß wir nicht vergehen: daß Schiff und Güter und wir alle nicht vergehen. Man sehe Joel 2, 14. Amos 5, 15. Polus. Vielleicht wird der Gott, welcher dieses Ungewitter aus Zorne über eine oder die andere Sünde hat entstehen lassen, deren einige von uns schuldig sind, die Gebethe erhören, und uns erretten. Wels.

B. 7. Ferner sprachen sie, ein jeder zu dem sie Gebethe gethan, welches in solchen Fällen, als ein gottesdienstliches Mittel, nothwendig war, und auch die Güter, womit das Schiff beladen gewesen, ausgeworfen hatten, welches ein natürliches Mittel zur Erhaltung war; aber alles nichts half,

sondern der Sturm und die Gefahr beständig fort dauerten: so fängt man an zu bedenken, daß wol einer oder der andere unter ihnen seyn möchte, der durch seine Sünden Gott dazu gereizet hätte, und daß es nöthig wäre, zu entdecken, wer derselbe sey. Der Vorschlag, dieses zu untersuchen, war nicht so bald geschehen: so wird ihm von allen bygestimmt. Aus dem Worte, Kommet, erh.let, daß es eine Sache war, welche viele von ihnen billigten. Darum wird es hier auf diese Weise ausgedrückt. Polus.

Und laffet uns Loofe werfen: es ist eine außerordentliche Gefahr, worinne wir uns alle befinden; alle gewöhnliche Mittel sind fruchtlos. Laffet uns zu solchen, worinne etwas mehr, als gemeines, ist, die Zuflucht nehmen: laffet das Loof unter uns entscheiden, wer die Ursache von diesem allen sey. Das Loof war eine gewisse Verufung auf den Himmel, und eine gewöhnliche Art zu handeln, wenn man die Bestimmung oder Entdeckung von etwas der göttlichen Vorsehung auftrug oder empfahl. Man lese 1 Sam. 10, 20. 21. c. 14, 42. 44. Sprw. 16, 33. App. 1, 26. Es ward nicht in nichtswürdigen oder geringen Fällen: sondern in Umständen von der äußersten Wichtigkeit und Angelegenheit, die auf keine andere Weise aufzulösen waren, gebraucht; wie uns die Byspiele, welche von dem Loofe in der Schrift vorkommen, lehren, 3 Mos. 16, 8. 4 Mos. 26, 55. Jos. 14, 2. c. 18, 6. c. 21, 4. 5 ff. Neh. 10, 34. c. 11, 1. Saul ward durchs Loof gewählt. Polus, Lowth.

Auf daß wir wissen mögen, um wessentwillen uns dieses Uebel widerfahre: dieser sehr große, ungewöhnliche und widernatürliche Sturm. Niemand war unter ihnen, der nicht noch wol etwas ärgeres verdient hatte: aber sie gedenken, es müsse ein sehr großer Sünder unter ihnen seyn, sonst würde dieses nicht geschehen seyn. Polus.

Und das Loof fiel auf Jona. Gott weist den Jonas an. Polus.

B. 8. Da sprachen sie zu ihm. Da das Loof den Jonas angewiesen hatte: so halten sich alle, die auf dem Schiffe waren, versichert, daß er der Mann wäre; daß der Himmel ihre Untersuchung bestimmt hätte.

(463) Wacher begreiflich wird, wenn man annimmt, wie es gar wahrscheinlich ist, daß er nach einer vorhergegangenen starken Ermüdung, und unter einer großen Meeresstille darein gefallen; von der er, da er in der Schifffahrt unerfahren war, vielleicht gar nicht wußte, daß sie einen bevorstehenden desto heftigern Sturm andeute.

willen uns dieses Uebel widerfahre: was ist dein Werk, und wo kömmt du her? welches ist dein Land? und von welchem Volke bist du? 9. Und er sprach zu ihnen, ich bin ein Hebräer: und ich fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockne gemacht hat. 10. Da fürchteten sich die Männer mit großer Furcht, und

hätte. Diesem gemäß handeln sie nun auch mit ihm. Polus.

Erkläre uns nun: sie handeln mit ihm als aufrichtige Menschen, und begehren die Sache aus seinem eigenen Munde zu vernehmen. So machte es Josua mit Achar, Jos. 7. Da sie nun wußten, wer die Person wäre: so untersuchten sie ihn mit einer preiswürdigen Gerechtigkeit die Sache selbst. Polus.

Um welches willen <sup>464</sup> uns dieses Uebel widerfahre: was hast du gethan, warum Gott so auf dich, und um deinetwillen auf uns, erzürnet ist? Du weißt gewiß wohl, was es sey: sage es uns dann nun rund heraus. Polus.

Was ist dein Werk: was hast du für eine Lebensart geführt, oder was für eine Bedienung hast du verwaltet, damit wir daraus schließen mögen, ob du einen ehrlichen oder unehrlichen Stand des Lebens gehabt hast. Polus.

Und wo kömmt du her? Ehe er noch antwortet, fraget ihn vielleicht wieder ein anderer, wo er herkäme, und unter was für Gesellschaft er gelebt hätte, um darnach den Mann zu beurtheilen. Pol.

Welches ist dein Land? Ein anderer bringt eine dritte Frage auf die Bahn, von was für einem Lande oder Volke er wäre: weil einige Völker sich an besondern Oertern zusammenschließen. Vielleicht haben sie wohl gehoffet, einen oder den andern Landsmann von ihm in dem Schiffe zu entdecken, um ihn dann genauer zu kennen. Polus.

Der Zusatz, und von welchem Volke bist du, scheint eine Wiederholung eben derselben Frage zu seyn: oder es wird dadurch gefragt, wo er wohnete. Dieses waren nun die vornehmsten Fragen, welche sie ihm thaten. Polus.

B. 9. Und er sprach zu ihnen. Jonas giebt ihnen frey heraus und ohne Verhehlung Nachricht von sich selbst. Polus.

Ich bin ein Hebräer: ein Abkömmling von Heber, dessen Abkunft vom Abraham sehr bekannt, und vielleicht auch dem Volke im Schiffe nicht unbekannt war. Er war von dem Stamme Zabulon. Polus.

Und ich fürchte: ich ehre allein den wahren Gott, und diene ihm allein. Oder es kann bedeuten, daß sein Werk ein unmittelbarer Dienst Gottes war,

als einer gottseligen Person, welche die Welt verlassen, und sich dem Dienste Gottes allein ergeben hatte. Ich fürchte den Herrn: den ewigen und allmächtigen Gott. Die eurigen sind erdichtete Götter, welche keine Kraft noch Vermögen haben, daß sie etwas thun könnten. Polus.

Anstatt, den Herrn, den Gott des Himmels, übersehe man lieber, Jehovah, den Gott des Himmels, indem Jehovah der eigene Name des wahren Gottes ist, wodurch er von denen unterschieden wurde, welche unter den Heiden Namen der Götter und Herren trugen. Lowth. Den Gott des Himmels <sup>465</sup>, der im Anfange die Himmel gemacht hat, und nun darinne regieret und allezeit regieren wird, welches keiner von euren Göttern sich anmaßen kann: die Himmel, woraus ihr diesen Sturm habt hervorkommen sehen. Polus.

Der das Meer . . . gemacht hat: die See, wodurch ihr nun um meinetwillen bedrohet werdet, und die mir um meiner begangenen Sünden willen drohet. Mein Gott hat die See so ungestüm gemacht, um seine Streitfahne zu streiten: und er, und auch sonst niemand, kann dieselbe stillen. Der Ausdruck, das Trockne, ist eine Beschreibung der Erde. Ihr müßt hieraus schließen, daß alle eure Götter euch nicht darauf bringen, oder machen können, daß ihr einen Fuß ans Land setzet, wo mein Gott will, daß es nicht geschehe. Dieses ist das Wesentliche von dem, was Jonas erklärt hat, wodurch er seine Unschuld an irgend einer gräßlichen Missethat, deren sie ihn ohne Grund schuldig halten möchten, bezeuget, aber zugleich die Größe seiner Sünde bekennet, welche er ihnen vorher gesagt hatte, ob sie das gleich nicht verstanden hatten, oder urtheilten, daß das von weniger Erheblichkeit wäre: daß er nämlich von der Gegenwart Gottes flüchtete. Polus.

B. 10. Da; als Jonas Erklärung von seinem Gotte gethan hatte, dessen Macht und Zorn diese Menschen, die in dem Schiffe waren, in dem Sturme sahen und hörten; wobey sie zugleich bedachten, was für eine Sünde dadurch gestraft würde, und wie sie ihn in das Schiff genommen hätten, da sie doch gewußt, daß er von diesem mächtigen Gotte flüchtete.

(464) Nach dem Hebräischen heißt es: *Weswegen (und) von wem uns ic.* Sie fragen, was Jonas gethan, und an welchem Gott er gesündigt habe? Dieses bestätigt hernach v. 9. seine gegebene Antwort.

(465) Man sehe, was von diesem Ausdrücke im V. Theile dieses Werkes S. 9. u. f. gesagt worden.

und sprachen zu ihm, was hast du dieses gethan? denn die Männer wußten, daß er von des HERRN Angesichte flohe, denn er hatte es ihnen zu erkennen gegeben. II. Ferner sprachen sie zu ihm, was sollen wir dir thun, auf daß die See von uns stille werde? denn die See ward je länger, desto ungestümer. 12. Und er sprach zu

flüchtete <sup>465</sup>; fürchteten sich die Männer mit großer Furcht; ihre Furcht ward verdoppelt. Alles setzte sie in Schrecken: ihre eigene Gefahr, und der bevorstehende jämmerliche Untergang von Ninive, den sie, wie aus ihren Worten erhellet, glaubten; indem sie überzeugt waren, daß derjenige, der den Menschen, welcher abgenüzt gewesen, diese Bottschaft zu überbringen, so erschrecklich verfolgt, auch im Stande wäre, das Urtheil, welches er zu verkündigen befohlen hatte, auszuführen, und es gewiß ausführen würde. Polus.

Und sprachen zu ihm, was hast du dieses gethan? Du bist einer großen Missethat schuldig, daß du einem Befehle desjenigen, den du selbst für den Herrn und Schöpfer aller Dinge erkennest, ungehorsam bist. Die gesunde Vernunft lehrete sie, daß es eine große Thorheit und Unsinnigkeit an Jonas war, zu gedenken, daß er entkommen, oder in seinem Ungehorsame gegen den Befehl seines Gottes ungestraft fortgehen würde. Lowth, Wels. Sie fragen ihn um Grund nach dem, wovon kein Grund gegeben werden konnte. Was Jonas gethan hatte, war wider alle Vernunft: und wir finden nicht, daß er hierauf einige Antwort giebt, da er auf die vorhergehenden Fragen wohl geantwortet hatte. Andere meinen, daß sie ihn wegen desjenigen, was er gethan hatte, bestrafen: ich aber glaube, es sey beydes. Es war eine wirkliche Bestrafung für ihn; weil er selber die Größe seines Verbrechens deutlich erklärt hatte: und es ist eine Frage, die zur Befriedigung derer geschieht, welche sich ohne Zweifel keine andere Gedanken von dem Gotte des Jonas machten, als von ihrem eigenen Gotte, daß es nicht schwer zu thun, und auch, wenn es gethan würde, keine große Sünde wäre, von ihrer Gegenwart zu flüchten. Solche Gedanken hatten sie sich, allem Ansehen nach, von dieser Sache gemacht, als er ihnen dieselbe anfangs gesagt hatte: aber der fürchterliche Sturm, den der Gott des Jonas seinem flüchtenden Diener nachschickte, macht sie um so viel neugieriger, zu wissen,

wie das eine so große Sünde wäre; und Jonas, der alles erklärt, bekennet sein Verbrechen, demüthiget sich, nimmt die Bestrafung an, und unterrichtet sie vollkommen. Polus.

Denn die Männer, der Oberschiffer und das Schiffsvolk, wußten, daß er von des Herrn Angesichte flohe: er hatte es ihnen, wie aus diesen Worten wahrscheinlich ist, gesagt <sup>467</sup>. Und ob sie gleich nun wußten, was die Sache war: so wußten und begriffen sie doch nicht, was es damit auf sich hatte, sondern urtheilten davon, wie sie von ihren eigenen Göttern und der Gegenwart derselben zu urtheilen gewohnt waren. Polus.

Denn er hatte es ihnen zu erkennen gegeben: als sie ihn nach dem Grunde und der Ursache seiner Reise gefragt hatten, wie sie der Wahrscheinlichkeit nach gethan haben werden, ehe sie Fracht von ihm bekamen <sup>468</sup>. Polus.

V. 11. Ferner sprachen sie 12. Als sie alles, was Jonas ihnen erklärte, gehört und es erwogen, auch gesehen hatten, daß alles mit einander übereinkam und glaublich war, fragten sie ihn mit den folgenden Worten selbst um Rath. Ein Prophet war in diesem Falle die geschickteste Person, ihnen zu sagen, was sie thun müßten: sonderlich da ihm für sich selbst so viel daran gelegen war. Polus.

Was sollen wir dir thun? Wenn Gott durch dich seinen Willen erklärt, und wir denselben thun, werden wir ihn nicht erzürnen: und wenn du dich seinem Willen unterwirfst und uns Rath giebst; werden wir dir auch kein Unrecht thun. Polus.

Auf daß die See von uns stille werde: aufhöre zu wüthen, und zu ihrer vorhergehenden Stille wiederkehre, wir aber unsere Reise verfolgen mögen. Polus. Sie fürchteten sich, mit ihm bloß nach ihrem Gutdünken zu handeln: weil sie vernahmen, daß er ein Prophet eines so großen Gottes war. Wels.

Denn die See ward je länger, desto ungestümer. Ob Jonas gleich jetzt alles erklärt, und Gott die Ehre gegeben, sich selbst gedemüthiget, und dem

(465) Daß sie das gewußt haben sollten, dürfte wol schwer zu erweisen seyn. Sie würden alsdenn ohne so umständliche Untersuchungen, wer sich unter ihnen versündigt habe, von selbst schon auf den Jonas gefaßt seyn.

(467) Aber nicht vom Anfange, da sie ihn zu sich auf das Schiff nahwen, sondern jetzt, da sie ihn v. 8. aufzufragen vernahmen.

(468) Ob auch das nicht ganz unwahrscheinlich seyn möchte, so ist doch kaum wahrscheinlich, daß ihnen Jonas das gesagt haben sollte. In der That aber ist keines von beyden glaublich; denn sonst würde unfehlbar auch das nicht zu fragen nöthig gewesen seyn, was v. 8. steht. Denn das eine müßten sie wol zugleich mit dem andern erfahren haben. Daher scheinen sie vielmehr noch keines von beyden gewußt zu haben.

zu ihnen; Hebet mich auf, und werfet mich in die See, so wird die See von euch stille werden; denn ich weiß, daß dieser große Sturm um meinerwillen über euch kömmt. 13. Aber die Männer ruderten, um das Schiff wieder an das Trockne zu bringen, jedoch sie konnten nicht: denn die See ward je länger, desto ungestümer wider sie. 14. Da riefen

dem Schiffsvolk Genüge gethan hatte: so ward doch die See von Zeit zu Zeit noch ungestümer, und gefährlicher für sie; und sie begriffen daraus, daß an Jonas etwas gethan werden müßte, damit sie eine Stille erlangten. Nur fürchten sie sich, daß sie es nicht recht einsehen möchten, und begehren desfalls seinen Rath. Polus. Im Hebräischen steht: die See gieng und ward ungestüm, das ist, ward immer mehr und mehr ungestüm, wie am Rande der englischen Bibel gelesen wird. Wir finden eben dieselbe Redensart 2 Mos. 19, 19. der Schall der Posaune war gehend und ward stark, wo man im Hebräischen liest, die Posaune war gehend und ward stark. Lowth.

12. Und er sprach zu ihnen: er ist bereit ihnen einen guten Rath zu ihrer Erhaltung zu geben. Polus.

Hebet mich auf. Dieses sagt er, als ein Prophet, der von Gott unterrichtet war, und nicht, wie einige jüdische Rabbinen wollen, weil er lieber sterben, als nach Ninive gehen wollte. Er sagt dieses auch nicht als ein verzweiflender Mensch, der sich selbst dem Tode übergiebt, und andere antreibt ihn zu tödten: sondern als einer, der sich mit Gelassenheit dem Urtheile, wovon er nun sahe, daß Gott es über ihn bestimmt hatte, übergiebt und unterwirft. Polus, Gesells. der Gottesgel.

Und werfet mich in die See: werfet mich über Bord in die See. So müßt ihr es mit mir machen; und ich stelle euch dieses nicht bloß, als einen guten Rath, sondern als einen Befehl Gottes vor, und ihr müßt dieses thun: Gott will mich auf diese Weise wegen meines Ungehorsams und meiner Widerstreubung strafen. Polus.

So wird die See von euch stille werden: als ein Prophet versichere ich euch, daß der Sturm sich legen wird, und ihr werdet errettet werden. Alsdenn werdet ihr erfahren, daß ihr bloß, weil ich in dem Schiffe gewesen bin, in eine solche Gefahr gerathen seyd. Polus.

Denn ich weiß: ich bin versichert, mehr durch Ueberlegung und Betrachtung, als durch das Loos, mehr durch innerliche Ueberzeugung meines Gewissens, als durch einen göttlichen Unterricht, daß ich die Ursache von eurer Gefahr bin. Und das ist meine Schuld: aber ich will bey meiner Schuld nicht Ursache seyn, daß ihr ertrinket. Hiermit zeigt er seinen Glauben und seine Reue: er murret nicht wider Gott, wegen seiner Strenge: er leidet willig die Strafe seiner Schuld, giebt Gott Ehre und Gerech-

tigkeit, und nimmt die Schande seiner Sünde auf sich. Polus, Gesells. der Gottesgel.

Daß: um meinerwillen: um meiner Sünde willen, welche Gott strafen will: jedoch nicht durch etwas, das ich selbst werde thun müssen. Ich muß nicht selbst über Bord springen; es ist eine Uebelthat, die Gott durch das Gericht, welches hier gegenwärtig ist, strafen will. Polus.

Dieser große Sturm: über euch kömmt: und dauern wird, bis ihr dieses Urtheil Gottes über mich ausgeführt haben werdet, welchem ich mich willig unterwerfe. Polus.

13. Aber, oder nach dem Engl. nichts desto weniger: im Hebräischen, und. Jedoch hier ist es, dem Verstande der Redensart gemäß, mit Rechte durch, nichts desto weniger, übersetzt. Ungeachtet das Loos auf Jonas gefallen war, er sein Verbrechen bekennt, ihnen gerathen, ihn über Bord zu werfen, durch das alles erklärt, daß er ein Prophet Gottes wäre, und sie versichert hatte, daß die See stille werden würde, wenn sie das thäten: so waren sie doch sehr geneigt ihn zu erhalten. Polus.

Die Männer ruderten, oder nach dem Engl. ruderten stark, um das Schiff 2c. sie versuchten alle Mittel, und waren zu aller Arbeit, die sie anwenden konnten, bereit, um ihn von dem Urtheile zu befreien, welches er selber über sich angewiesen hatte, und dem er sich zu unterwerfen so willig war: selbst mit Gefahr ihres eigenen Lebens. Sie stecken die Ruder aus, und rudern mit aller ihrer Macht, um das Schiff ans Ufer zu treiben. Polus, Gesells. der Gottesgelehrten.

Jedoch sie konnten nicht: es war alles verlorne Arbeit. Gott hatte seinen Dienern, dem Winde und Meere, einen andern Befehl gegeben; diese gehorsameten ihm, und hielten den Jonas gefangen, der durch sich selbst verurtheilt, und zu demjenigen willig war, wozu das Schiffsvolk keine Neigung hatte. Polus.

Ueber die Worte, denn die See ward je länger 2c. sehe man v. 11. Die See erhob sich je länger, desto gewaltiger, und brachte sie durch die schwankenden Bewegungen, wie durch einen Orkan, alle Augenblicke in die äußerste Gefahr. Polus.

14. Da; als alle ihre Arbeit und Mühe, das Schiff nach dem Lande zu bringen, vergeblich war, und sie keinen Ausweg sahen, als dem Rathe des Jonas wider sich selbst zu folgen, oder alle mit ihm zu ertrinken, riefen sie, mit Bestürzung und lauten Stimmen in ihrem Gebethe, zu dem Herrn: sie waren

riefen sie zu dem Herrn, und sprachen; ach HERR, laß uns doch nicht um dieses Mannes Seele willen vergehen, und lege kein unschuldiges Blut auf uns: denn du, HERR, hast gethan, wie es dir gefallen hat. 15. Und sie huben Zona auf, und warfen ihn in die See: da stand die See von ihrem Zorne stille. 16. Daher fürchteten die

Männer

waren durch das, was Jonas in Ansehung seiner selbst erzählt hatte, überzeugt, daß der Gott, dem er dienete, v. 9. dieses Ungewitter über sie hatte kommen lassen. Darum richteten sie nun ihr Flehen zu ihm: und nicht, wie im Anfange des Sturmes, ein jeder zu seinem Gotte. Polus.

Und sprachen: sie wenden sich alle auf gleiche Weise zum Gebethe. Lowth, Polus.

Ach Herr: sie bitten um Erbarmung: sie rechten nicht für ihre Unschuld oder Verdienste, sondern bitten um Gnade, und eine freye Gnade. Sie bethen zu Gott: nicht zu irgend einigen Heiligen, oder halben und mittlern Göttern. Und sie wiederholen ecknerley, um ihren Ernst im Gebethe zu bezeigen: (denn nach der englischen Uebersetzung heißt es, wir bitten dich, Herr, wir bitten dich). Polus.

Laß uns doch nicht um dieses Mannes Seele willen, oder nach dem Engl. um dieses Mannes Lebens willen, vergehen: weil wir das Leben dieses Mannes einer unvermeidlichen Gefahr übergeben; da wir es in der äußersten Noth, um uns selbst zu retten, nach seiner eignen Bestimmung, thun. Lowth. Ob er gleich durch das Loos angewiesen ist, und uns selber hierzu gerathen hat: so laß doch, wo es seyn kann, den Sturm sich legen, auf daß wir alle erhalten werden; laß ihn nicht verloren gehen, noch uns um seinetwillen. Denn ihr erstes Gebeth ist um die Erhaltung des Jonas und aller derer, die in dem Schiffe waren. Polus.

Und lege kein unschuldiges Blut auf uns. Dieses ist nun eine andere Bitte, daß, wo Gott durch das Anhalten des Sturmes unveränderlich den Tod des Jonas forderte, eines Mannes, der in Ansehung ihrer unschuldig war, und sich auch, so lange er unter ihnen gewesen, so verhalten hatte, er kein unschuldiges Blut auf sie legen möchte. Wenn sie einen solchen Mann so über Bord geworfen hätten, ehe sie alle Mittel angewandt, ihn zu erretten: so würden sie mit Rechte für grausame Mörder zu halten gewesen seyn; und dann möchte Gott unschuldig Blut auf sie gelegt haben. Dieses nun verbitten sie bey Gott mit allem Ernste und Eifer. Polus.

Denn du, Herr, hast gethan: du hast das Ungewitter erwecket, den Propheten in Beschlag genommen, ihn durch das Loos angewiesen, ihm durch seinen eigenen Mund das Urtheil gesprochen, dieses Urtheil durch das Anhalten des Ungewitters bekräftiget, und uns also übergeben, entweder mit deinem Widersacher zu vergehen, oder das Urtheil auszu-

führen. Dieses alles ist dein Werk, und es ist gerecht, weil du es thust. Polus.

Wie es dir gefallen hat: ob es uns gleich unbekannt, und in unsern Augen fremd war. Aber nun wissen wir, daß es gerecht und nöthwendig ist, und daß es sonst dein Wohlgefallen nicht seyn würde. Polus. Wir bitten dich, o Herr, laß uns nicht vergehen, weil wir das Leben dieses Mannes zu erhalten suchen, wenn es mit deinem Willen bestehen könnte. Aber weil wir sehen, es sey dein unveränderlicher Wille, daß er ins Meer geworfen werde: so vertrauen wir, du werdest es uns nicht als eine Schuld zurechnen, oder dich an uns rächen, daß wir als Werkzeuge Mittel sind, den Tod dieses Mannes zu befördern, oder dein Urtheil an ihm auszuführen, der uns eigentlich nicht beleidiget hat. Denn du, Herr, hast hierinn gethan, wie es dir gefallen hat, und wir haben nichts anders gethan, als nur was dir gefallen hat, uns zu befehlen, das wir thun sollten. Wels.

V. 15. Und sie huben ic. oder nach dem Engl. so haben sie ic. im Hebräischen steht, und. Sie huben den Jonas auf, wie er ihnen gerathen hatte: mit einem Widerwillen an ihrer Seite, aber mit vollkommener Bestimmung des Jonas. Sie ließen es sich endlich gefallen, und warfen ihn in die See. Man sehe v. 11. Polus.

Da stand die See ic. wie Jonas sie versichert hatte, sehen sie das Meer sich legen und stille werden: welches auch zugleich von dem Winde verstanden werden muß, der auf die See geworfen war; ob es gleich nicht insbesondere ausgedrückt wird. Pol.

V. 16. Daher, oder nach dem Englischen, da; als sie sahen, daß Gott diese Sache billigte, das Wort des Jonas, als eines wahren Propheten, bestätigte, und ihrer schonete, fürchteten die Männer, die Schiffsleute und alle andere, wo sonst noch einige andere in dem Schiffe gewesen sind, den Herrn: mit einer tiefen Ehrerbietung gegen seine Macht, Weisheit und Gerechtigkeit in Ansehung des Jonas, und seine Güte in Ansehung ihrer. Was die Wirkung hiervon gewesen sey, und wie weit sie dadurch zur Erkenntniß des wahren Gottes gebracht seyn mögen, das werde ich nun nicht untersuchen. Es wird mit unserer Liebe wohl übereinkommen, zu glauben, daß, gleichwie die Auswerfung des Jonas in die See ein Vorbild von dem Tode Christi gewesen ist, also auch die Wirkung, welche dieselbe auf dieses Schiffsvolk hatte, als ein Vorbild von der Bekehrung der

Siden

Männer den HERRN mit großer Furcht: und sie schlachteten dem HERRN Schlachtopfer und gelobten Gelübde. 17. Der HERR nun ordnete einen großen Fisch, um Jona einzuschlucken: und Jona war in des Fisches Eingeweide, drey Tage und drey Nächte.

v. 17. Matth. 12, 40. c. 16, 4. Luc. 11, 30.

Heiden von den Abgöttern zu dem wahren Gotte, angesehen werden möge. Polus.

Mit großer Furcht: ihre vorige Furcht war groß: aber dieselbe war eine Furcht vor Gefahr und für sie selbst, eine natürliche Furcht; allein ist fürchten sie den Herrn, seine Majestät und Gnade; das ist eine gottesdienstliche Furcht. Polus. Sie wurden von der Macht und Größe des Gottes, dem Jonas diente, überzeugt, als welche in der Erweckung des Sturmes und so schleuniger Stillung derselben gesehen wurde. Lowth, Wels.

Und sie schlachteten dem Herrn Schlachtopfer. Was sie in dem Schiffe hatten, Gott zu opfern, oder wie sie daselbst opfern konnten, das zeigt sich nicht: aber die Schrift sagt, daß sie Schlachtopfer opferten; nicht den Abgöttern; sondern dem wahren Gotte. Einige meynen, die Worte müssen so verstanden werden, daß sie nach Jerusalem giengen, um daselbst zu opfern, wo dem Gotte des Jonas, wie sie wußten, gedient wurde. Polus.

Und gelobten Gelübde. Gelübde sind ein Theil des natürlichen Gottesdienstes, und diese Menschen verbinden sich hier, durch Gelübde die Güte Gottes in ihrer Erlösung zu erkennen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß hier, wie in vielen Stellen der Schrift, eine Versekung erkannt werden müsse, wodurch das Letzte zuerst gemeldet wird. Sie gelobten Gelübde und Opfer, das ist, sie gelobten, dieselben zu thun, Jüdengenossen zu werden, und dem, der ihnen durch Jonas, als der Schöpfer des Himmels und der Erde bekannt gemacht war, beständig zu dienen. Polus. Die Worte können klärer auf diese Weise übersetzt werden: und opferten Schlachtopfer dem Herrn, das ist, thaten Gelübde, um es zu thun, so bald

sie dazu Gelegenheit haben würden. Das Verbindungswörtlein *und* wird bisweilen erklärungsweise gebraucht: wie in der Anmerkung über Jes. 51, 19. erinnert ist. Man sehe den *Noldius* a). Dieser Verstand schickt sich hier am besten <sup>469</sup>. Lowth.

a) S. 280.

B. 17. Der Herr nun *et*. Anstatt, nun, steht im Hebräischen, und. Für, der Herr ordnete, heißt es im Englischen, der Herr hatte bereitet. Er schuf nun erst, sagen einige. Aber warum sollte das nöthig seyn: da ein sehr groß gewordener Fisch von einer gedoppelten Lebenszeit, auf den Willen und die Fügung Gottes, dem Schiffe in diesem Sturme hat folgen, auf einigen Raub warten, und den Gefangenen zu empfangen bereit seyn können. Polus.

Einen großen Fisch: einen Wallfisch, wie wir Matth. 12, 40. lesen. Andere meynen, einen Hays, einn Fisch, der in diesen Meeren gemein war <sup>470</sup>. Polus. Die Naturkündiger lehren uns, daß es verschiedene Arten von Fischen giebt, welche groß genug sind, einn Menschen einzuschlingen: und insbesondere der *Canis carcharias*, oder Seehund, bey einigen Schriftstellern *Lamia* genannt. Man lese *Bochart* b). Lowth.

b) *De animal. lib. 5. c. 12.*

Um Jona einzuschlucken: um ihn ohne Räuen ganz niederzuschlucken. Polus.

Und Jona war in des Fisches Eingeweide, oder nach dem Engl. *Bauche*: an einem sichern Bewahrungsorte. Polus.

Drey Tage und drey Nächte: um mit Rechte den Aufenthalt Christi im Grabe abzubilden. Die hebräische Sprache hat kein Wort, einen natürlichen

den

(469) Auf diese Art würde die Uebersetzung doch etwas hart klingen. Sollte sie nicht ungezwungener also gemacht werden: Sie fürchteten den Herrn mit großer Furcht, und opferten Schlachtopfer, nachdem sie (deswegen) Gelübde gelobet hatten. Nach Jerusalem sind sie um dieser Ursache willen wol nicht gereiset, wovon sie so gar weit entfernt waren. Daß dieses ganze Verhalten nur heuchlerisch gewesen, wie *Coccejus* meynet, kann wol nicht gesagt werden, noch mit so gar nachdrücklichen Worten des Textes bestehen; vielweniger konnte der Prophet, der nicht mehr wußte, was ihn nach seiner Auswerfung, und der darauf erfolgten Stille, im Schiffe vorgieng, bey Cap. 2, 9. einen Gegensatz im Sinne haben.

(470) Da der Prophet das Wort *und* wechselsweise im männlichen und weiblichen Geschlechte gebraucht, so ist ein südlicher Ausleger auf den seltsamen Einfall gerathen, daß Jona von zweyen Fischen verschlungen worden, deren einer männlichen, der andere weiblichen Geschlechts gewesen. Denn weil er in dem Bauche des erstern Raum genug gefunden, und daher nicht betten wollen, so habe ihn dieser in den Rachen des andern gespien, darinn ihm der enger Raum so angst gemacht, daß er endlich doch zu betten angefangen. Diese lustige Anekdote findet man in *Thom. Gatakers Cinn. lib. II. c. 8. Tom. I. oper. pag. 310.*

den Tag auszudrücken: so daß sie das, was die Griechen durch *ἡμέρας*, (eine Zeit von vier und zwanzig Stunden) ausdrücken, durch die Redensart, ein Tag und eine Nacht, zu erkennen geben. Daher wird der Zeitlauf, der aus dem Verlaufe von vier und zwanzig Stunden, und von einem Theile noch

zweyer andern besteht, in dieser Sprache sehr wohl durch drey Tage und drey Nächte ausgedrückt. Eine gleiche Zeit lag unser Herr im Grabe: und wir mögen daraus schließen, daß Jonas, der hierinne ein vortreffliches Vorbild von ihm war, auch nicht länger in dem Leibe des Fisches gewesen sey <sup>471</sup>). Lowth.

(471) Sowol von dieser Tagesrechnung, als auch von dem Fische, dessen hier gedacht wird, lese man die Erklärungen unserer Ausleger über Matth. 12, 40. im XII. Theile dieses Werkes S. 439. u. f. nebst den gelehrten Anmerkungen des hochwürd. Herrn Sen. Bruckers. Wenn aber daselbst im Vorbeygehen einer Meynung gedacht wird, welche annimmt, daß Jonas nicht in dem Bauche, sondern in dem Rachen dieses Thieres aufbehalten worden, so will mir dieses nicht wahrscheinlich zu seyn dünken. Denn wofern der Mund dieses Fisches mit sieben Reihen Zähne, wie eine Säge, besetzt ist, und deswegen den Eingang in den Bauch unmöglich macht, so muß dadurch der Eingang in den Rachen eben so unmöglich werden; der lange Aufenthalt aber in diesem Rachen wol gar nicht zu begreifen seyn. Entweder also müssen wir hier alles dem Wunder zuschreiben, oder sagen, daß wir das rechte Thier noch immer nicht errathen haben. Und warum sollten wir uns über das eine oder über das andere ein Bedenken machen? zumal über das erste, nachdem doch die ganze Begebenheit ohne ein sehr großes Wunder nicht abgegangen ist.

## Das II. Capitel. Einleitung.

Dieses Capitel enthält das Gebeth des Jonas, da er in dem Bauche des Fisches war, und seine Erlösung aus demselben. Lowth.

### Inhalt.

Wir finden hier I. das Gebeth des Jonas, v. 1-9. II. einen Bericht, wie Jonas erlöset wurde, v. 10.

**U**nd Jona bethete, zu dem HERRN, seinem Gott: aus des Fisches Eingeweide. 2. Und

B. 1. Und Jona bethete, oder nach dem Engl. da bethete u. im Hebräischen steht, und: zu derselben Zeit, da er in einem sehr engen Kerker eingeschlossen war, woraus weder vorher, noch nachher jemals irgend ein Lebendiger wieder gekommen ist.

Er bethete: er schickte sein Flehen auf eine sehr demüthige Weise zu Gott hinauf. Da er noch bisher wunderbar im Leben erhalten war <sup>472</sup>), und den völligen Gebrauch seines Verstandes und Gedächtnisses hatte: so bezieht er sich nun zum Gebethe, und bezeuget

(472) Hieran kann man nach diesem Capitel kaum zweifeln, obgleich der vortreffliche Theologe, D. Brand. Heinr. Gebhardi, in seiner Auslegung der kleinen Propheten, S. 566. u. f. dafür gehalten hat, Jonas sey bis an den dritten Tag todt gewesen, und hernach von Gott wieder lebendig gemacht worden. Die Versicherung, so wir hier im Texte lesen, kann mit dieser Vermuthung nicht verglichen werden, ohne daß man die Worte sehr gewaltsam auf diese Meynung richte, welche kein Leser, auch bey allem Nachdenken, anders ansehen kann, denn als eine Nachricht von den Betrachtungen, welche der noch lebende Jonas in der Zeit seiner Gefangenschaft angestellt habe. Wahr ist es zwar, daß alsdenn die Uebereinstimmung Jona mit seinem Gegenbilde desto größer und sichtbar gewesen seyn würde. Allein diese Uebereinstimmung berechtigt uns noch zu keinem Schlusse auf Umstände der Geschichte, die nicht gemeldet werden: zumal da Christus selbst Matth. 12. weiter nichts für eine Uebereinstimmung zwischen ihm und Jona ausgiebt, als den dreytägigen Aufenthalt. Sonst kann man auch nicht in Abrede seyn, daß man ein ganz erstaunliches und eine sehr lange Zeit fortdauerndes Wunder annehmen muß, wenn Jonas bis zu seiner Erledigung ohne Lust und ohne Speise gelebet haben soll. Allein, wo uns der Text nichts anders sagt, so können wir auch nichts anders glauben; und es möchte noch wol gesagt werden, ob es verantwortlicher sey, einem Wunder eine länger währende Dauer zuzuschreiben, oder noch ein neues Wunder in der Wiedererweckung des Propheten anzunehmen. Am Ende möchte sich noch alles hören lassen, wenn wir es nur mit einem schweigenden Texte zu